

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die Kleingedruckte Kopysätze ober deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angestellte 15 Pf., für Anzeigen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,  
Königliche und Gemeinde-Belehrden.

No. 111.

Sonnabend, den 25. September 1909

13. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 600 Zentner Braunkohle (Doppelhof) für die hiesige Schule soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind bis **Mittwoch den 29. d. M., vorm. 11 Uhr** im Geschäftszimmer des Untereinkaufers abzugeben.

Annaburg, den 22. September 1909.

Der Schulverbands-Vorsteher.  
Reizenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Der Kaiser, der in Rominten in Gesellschaft des Prinzen Ostar der Jagd obliegt, wird im Laufe des Herbstes auch zur Jagd nach Obereschleien zum Fürsten Hendel von Donnersmarkt kommen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden am Sonnabend zu längerem Jagdausflug nach in Meß in Pommern erwartet.

Kaiser Wilhelm wird auf seiner Rückreise von Rominten, die für den 9. Oktober geplant ist, der Leibjäger-Brigade in Danzig und dem Marienburg Schloß einen kurzen Besuch abstatten. Der Kaiser ernannte den König von Sachsen zum Generaloberst und verlieh dem Prinzen Ernst Heinrich, dem dritten Sohn des Königs, dem Schwarzen Adlerorden in Verbindung mit dem Großkreuz des Roten Adlerordens.

Am Schluß der alljährlichen großen Herbstübungen hält Kaiser Wilhelm eine eingehende Schlußbesprechung ab, die meist über eine Stunde in Anspruch nimmt und in der jede Phase des drei- oder fünfjährigen Kampfes erwähnt und beurteilt wird. Wie verlautet, hat der Kaiser sich in diesem Jahre, als er am 17. September die großen Herbstübungen in Gegenwart mehrerer Bundes-

fürsten und zahlreicher ausländischer Persönlichkeiten besprochen, sehr kurz gefaßt und mehr eine Darstellung des Verlaufes des fünfjährigen „friedlichen Feldzuges“ an der Tauber gegeben, als eine kritische Betrachtung. Der Kaiser erwähnte dabei lobend die Marschleistungen der Infanterie und deren Haltung, und erwähnte besonders die ausgezeichnete Verfassung des I. bayerischen Armeekorps, das er am 16. September an sich vorüber marschieren ließ.

Der kommende Etat der Bauverwaltung im preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird unter dem Zeichen großer Sparsamkeit stehen, wie sie durch die Finanzlage in Preußen geboten erscheint. Ein größerer Betrag wird erforderlich sein für den Ausbau des Ober-Spreekanals. Weiterhin sollen auch für die Erweiterung der Embener Hafenanlagen neue Raten eingestellt werden. Endlich wird der Etat den vielfachen Wünschen der Interessentenkreise aus Anlaß der letzten großen Hochwassererschäden durch Einstellung von Mitteln für neue Eisbrechdampfer auf der Elbe Rechnung tragen.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Lage in Böhmen ist noch immer unverändert. Entgegen seinen Versprechungen, am nationalen Vertändigungswerke mitzuarbeiten und so den Landtag arbeitsfähig zu machen, haben die Tschechen jetzt beschlossen, den Deutschen kein Zugeständnis zu machen. Der Landtag bleibt daher verhandlungsunfähig.

**Frankreich.** Die militärisch-indischen Kundgebungen nehmen wieder in bedenklichem Maße zu. Nachdem in der Lyoner Kaserne die Ruhe mit Mühe wieder hergestellt ist, kommt aus Alençon die Nachricht, daß Reservisten vom 103. Infanterie-Regiment Unteroffiziere und mehrere Nachschützen mit Steinen bewarfen und beschimpften. Nur dem energischen Eingriff der Polizei gelang es, größere Unruhestörungen zu vermeiden.

**England.** Ein Mitglied des englischen Oberhauses, das sich auf einer Reise durch die Ver. Staaten befindet, äußerte in einer Unterredung:

„Alle Anzeichen in Deutschland deuten auf die Absicht, England anzugreifen. Der Krieg werde innerhalb der nächsten Jahre bestimmt erwartet.“ Es ist bedauerlich, daß trotz aller gegenseitigen Friedensfundgebungen sich immer wieder Leute in hervorragender Stellung finden, die das Geheiß des Krieges zwischen England und Deutschland herausbeschwören.

Wie die englischen Blätter berichten, werden die diesjährigen Wahlen eine Ausbeutung haben wie nie zuvor. Der Grundgedanke der Wähler ist, daß ein feindliches Meer in England eingeeilt sei. Dieses wird von der andern Partei mit allen Mitteln der modernen Kriegskunst bekämpft. Man sieht, daß der Gedanke eines feindlichen Ueberalles das Inselvolk immer noch beschäftigt.

Der Kampf um das Budget tobt ungeschwächt fort. Dabei nimmt die Erbitterung gegen das Oberhaus, das die neuen Grundbesitzsteuern und damit das ganze Budget der liberalen Regierung verwerfen will, immer mehr zu. Das zeigte eine Versammlung in Glasgow, an der sich über 80 000 Personen beteiligten. Die innenpolitische Lage in England würde eine überaus ernste werden, wenn das Oberhaus seinen budgetfeindlichen Standpunkt wahrte.

**Balkanstaaten.** Die Krise in Serbien spitzt sich immer mehr zu einem Streit um den ehemaligen Kronprinzen Georg zu. Die radikalen Politiker und besonders die Berchwörer-Offiziere verlangen seine dauernde Entfernung aus dem Lande. Für diesen Fall will man ihm 120 000 Frank Jahresbezüge sichern. Inzwischen der Prinz, der keinen Bestand auf die Krone bedauert, antwortete auf das Angebot: „Mir ist bekannt, daß die radikalen Politiker und Berchwörer wissen, daß die ganze Armee auf meiner Seite ist. Ich bleibe in meinem Vaterlande.“ Damit wird König Peters' Lage immer kritischer. Eingeweihte wollen wissen, daß die Lage der Dynastie Karageorgiewitsch gefährdet seien.

Nicht der Ehre goldbeladene Schätze geben jene seltsam-leuchtende Luft; nicht der Ehre flitterreiches Blitzen stillt diese freigeborne Brust; nur im engen Kreise seiner Lieben, still, genügsam an dem eignen Herd, mit Vertrauen auf den Himmel blickend, hat das Leben einen wahren Wert.

36]

## Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.  
Nachdruck verboten.

Was sollte sie unternehmen, wo bleiben? Hertha und Nanden baten sie allerdings, nach Nandenhagen zu kommen, aber die beiden Menschen waren sich selbst genug, ein Dritter schien überflüssig. So beschloß Ines, wieder in das Stettiner Krankenhaus zu gehen, um sich ganz als Schwester auszubilden. Sie hatte nicht gewagt mit Jrmgard von Graf Frauenfeld zu sprechen. Sie hatte nichts mehr von ihm gehört, seit sie ihm das „Nein, vergessen Sie mich“ auf seinen Brief beantwortet hatte.

„Ines, weißt Du, daß mein Vetter Arthur zu meiner Hochzeit kommt.“ sagte Jrmgard, „das heißt, er möchte es gern; ich soll Dich fragen, ob er kommen darf.“

„O Jrmgard!“ Ines verbat das erröthende Gesicht an der Schwägerin Schulter.

Die erfahrene Frau wußte genug. Der Graf hatte sich ihr anvertraut und Ines Herzensgeheim-

nis war schon lange von Jrmgard erraten worden. So kam dem Frauenfeld und hielt in aller Form beim Familienhaupt Bernhard von der Eiche um der Schwester an.

„Liebst Du ihn Kleines?“ fragte der Bruder.  
„Schon lange, Hardy, damals im Forsthaus.“

„Ich weiß, warum Du „nein“ sagst. Frauenfeld hat mir von seiner Werbung um Dich erzählt. Du sagst ab, weil Du bei mir und der mütterlichen Waife bleiben wolltest.“

„Ja, Hardy!“  
„Mein Kleines, wir bleiben die Alten in treuer Geschwisterliebe, wenn auch jeder von uns ein eigenes großes Glück findet. Es unwarnten sich in dem Bemühen, daß das Band zwischen Bruder und Schwester durch nichts gelöst werden kann.“

So wurde am Vorabend der Hochzeit eine Verlobung gefeiert. Das größte das strahlende Glück Bernhards von der Eiche und Jrmgards.

„Ich führe Dich aus Deutschland in den Norden meiner baltischen Heimat, mein Lieb.“ sagte der Graf. „Schwere Zeiten drohen uns, die russische Revolution wird eine düstere Wolke am politischen Himmel, sie erhebt ihre Schlangenhaupt. Auch Du und ich werden vielleicht unter ihr zu leiden haben. Wir wollen nie vergessen, daß wir von deutschem Stamm, von deutscher Art sind, und uns betreiben, das durch die Russifizierung brutal niedergedrückte Deutschland, so viel es an uns liegt, zu heben in gemeinsamer Arbeit.“

Ines legte das blonde Haupt an des Ver-

lobten Brust und ihre Hand drückte die Arthurs von Frauenfeld. „Das walt Gott.“ sagte sie voll Innigkeit.

Die Gäste der Hochzeitsgesellschaft haben sich verabschiedet. Nachdem sie den Fackelzug der Arbeiter nach Man Meos angesehen und die Ansprache des Werkmeisters gehört haben, in der dem Hochzeitspaar im Namen seiner Untergebenen für alles gedankt hat, was er für Nöhlingen getan. Bernhard steht auf der Treppe des Schloßes, sein bräutliches junges Weib am Arm. Er antwortet auf die Rede des Werkmeisters. Laut und kraftvoll tönt seine Stimme über die hunderte von Köpfen dahin; er fühlt sich eins mit denen, die gleich ihm ihre Arbeit in den Dienst des Hochzeitswerkes stellten. Ein donnerndes Hoch, dreimal wiederholt, braust zu dem Mann empor, der wie ein König hergehenden Hauptes dasteht, das Auge dankend zum Sternenhimmel erhoben. „Gott gab den Segen!“ Nur sein junges Weib hört es tief benegt.

Jrmgard von der Eiche tritt über die Schwelle ihres zukünftigen Heims. Auf dem Balkon, der um die eine Seite des Hauses läuft, stehen die Gatten Hand in Hand; ihr Herz ist voll von seltsamem Glück. Sie finden keine Worte, sie blicken hinaus in die Nacht.

Und aus Deutsch-Dith, Bitterwert drücken in Frankreich, aus Nöhlingen flammte das Schlackenfeuer in glühender Höhe zum Himmel empor. Es sind die Hochzeitsfackeln des Hochzeitspaars Bernhards von der Eiche. Ende!

## Lokales und Provinzielles.

[\*] **Annaburg**, 24. Sept. (Gedenkteil.) Der Annaburger Landwehrverein veranstaltet am nächsten Sonntag in seiner Generalversammlung eine Gedenkfeier an die Schlacht im Teutoburger Walde vor 1900 Jahren, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen. Zu der Veranstaltung werden alle nach Annaburg entlassenen Reservisten eingeladen.

Der Herbst nahm am Donnerstag seinen kalte demütigen Anfang. Mild und freundlich ist der Herbst gekommen, ganz als wäre er der Bruder des scheidenden Sommers, als wäre keinerlei fröhliche Nahezeit in seinem Gefolge, als ließe auch er die Blumen, die Sonne und den Vogelgesang. Und wir jedem, der uns freundlich naht, wieder freundlich begegnen, so wollen wir auch den Herbst, der ja niemals mit leeren Händen kommt, von ganzem Herzen willkommen heißen. Und sie heißen ihn auch alle freudigen Herzens willkommen. Nicht nur, daß er die Ernte abschließt, seine Kirschen und Erdbeerenfrüchte tragen den Frost, die Laune und die Winterzeit in die trüber und trüber werdende Periode des scheidenden Jahres hinein. In die Arbeit des Alltags tritt nunmehr eine kleine Ruhepause, in die Mühseligkeiten hauer Wochen ein Lichtblick, ein Aufatmen.

Die blauen, stillen Tage  
Neh'n ein nun in die Welt,  
Da rings in Hain und Tage  
Das weiße Laubblatt fällt. —  
Ein Sterben hat begonnen:  
Wir nehmen's ohne Weid,  
Und freuen uns der Sonnen  
In dieser Herbstzeit!

Eine Ehrung für den früheren Regierungspräsidenten. Auch die Landräte des Regierungsbezirks Merseburg haben dem früheren Regierungspräsidenten Erz. Freiherrn von der Neude eine Ehrung bereitet und ihm durch eine Deputation ein großes Gemälde, darstellend das Mansfelder Schloß, als Andenken überreicht. Der also Geehrte war früher Landrat des Mansfelder Gebirgsfreies. Das dortige Schloß ist im Besitze seines Bruders, des Landrats a. D. Frhrn. von der Neude.

Die Deutsche Bahnhofsmission warnt beim bevorstehenden Quartalswechsel erneut vor unbemerktem Zugang nach Berlin. Die Ausfahrten auf lösende Bahnhofsmissionen sind wegen der wirtschaftlichen Krisis immer noch sehr schlecht. Darum werden alle Eltern, Angehörige und Lehrer dringend gebeten, nach dieser Richtung hin aufklärend und belehrend unter der Jugend zu wirken. Wer aber dennoch nach Berlin reist und mit den dortigen Verhältnissen nicht vertraut ist, werde sich an die Bahnhofsmission, die an jedem Quartalswechsel auf allen Bahnhöfen anwesend ist. Die Leiterinnen der weiblichen Bahnhofsmission sind an einer Verbinde mit der Aufschrift: Fürsorge für die weibliche Jugend erkennbar. Die Helfer der männlichen Bahnhofsmission tragen auf der linken Brustseite eine Nohette mit der Aufschrift: Bahnhofsmission. Die Geschäftsstellen, die zu mündlicher und schriftlicher Auskunft gerne bereit sind, befinden sich für die weibliche Bahnhofsmission Berlin, Friedrichstraße 17, für die männliche Berlin, Sophienstraße 19.

Für die Beschäftigung von Personal ist folgendes bemerkenswert: Die Anmeldung zur Krankenliste ist binnen drei Tagen zu bewirken. Es ist falsch, dabei auf das Beweisen der Invalidentate oder anderer Ausweise zu warten; diese können nachträglich vorgelegt werden. Arbeiter und Arbeiterinnen unter 21 Jahren müssen ein Arbeitsbuch besitzen; die Einstellung ohne ein solches kann zwar geschehen, doch muß für sofortige Weibung des leistungserhebenden oder Neuausstellung Sorge getragen werden. Gibt sich der Beschäftigte hierzu nicht selbst Mühe, kann er ohne Kündigung entlassen werden. Arbeiter und Arbeiterinnen über 16 Jahren müssen im Besitze einer Invalidentenkarte sein; ist die leistungserhebende nicht beizubringen, muß (eventuell auf Kosten des Verpflichteten) eine neue beschafft werden. Am besten ist, über alle von dem Beschäftigten beigebrachten Ausweise Buch zu führen und dieselben, soweit sie an der Kasse nicht abgenommen werden, geschäftsseitig aufzubewahren.

Veregnete Pflanzen. Die Niederschläge in vergangener Woche haben einen schädlichen Einfluß auf die Pflanzenernte ausgeübt. Die Früchte sind zum größten Teil aufgewalzt, an den Ähren der Rispen entziehen Blitze und Hagel den Saft. Eine möglichst baldige Wernertung dieser Früchte ist notwendig, wenn sie nicht vollständig verderben sollen. Da die Pflanzen jedoch noch nicht ganz reif sind und ihnen Süßigkeit mangelt, wird das gewonnene Mus an Süße zu wünschen übrig lassen. Mehrfach sind auch die Pflanzen mit „Loh“ befallen.

Unwettererschäden. Ueber die Verheerungen, die durch die Gewitter der letzten Tage angerichtet wurden, liegen aus Schlefien allein aus 71 Orten Meldungen vor. Gegen 40 Gebäude, zum meist Schauern mit Erntebeständen, 3 Gemeindehäuser, 3 Eisenbahn-Dienstgebäude, 3 elektrische Anlagen u.

a. m. wurden von Blitz- und Brandschaden betroffen. Der Materialschaden beziffert sich auf Hunderttausende von Mark und dürfte gelegentlich der Maigewitter 1907 und 1900 kaum höher gewesen sein.

**Auf dem Schweinemarkt in Jessen** am Sonntagabend waren Ferkel in mehr wie hinreichender Menge vorhanden, Käufer weniger. Ferkter kosteten 18 — 30 M. das Paar, letztere 30 — 35 M. das Stück. Die anwesenden Händler verladen auf dem Bahnhof eine daselbst fast noch nicht vorgekommene Menge von Ferkeln. — Am Dienstag früh stürzte ein Monteur der Ueberlandzentrale von einem am Schloße stehenden Mast ab und fiel auf den unten stehenden Holzsaum. Er erlitt hierbei schwere Verwundungen und ist nach seiner Wohnung getragen worden.

**Dobrilugh.** Auf dem Transport nach dem Kreiskrankenhaus starb auf dem hiesigen Bahnhof der Verwalter Klüner der Holländermühle in Schilda. Die Leiche wurde einwärtig in dem zum Domin. Kleinhof gehörigen Familienhause untergebracht und ist später nach Schilda überführt worden.

**Cottbus.** Auf Grund einer Polizeiverordnung hat die hiesige Polizeiverwaltung eine Kontrolle der dortigen Bäckermeister vorgenommen, um festzustellen, ob in dem Gewicht der zum Verkauf kommenden Backwaren größere Ungleichheiten bestehen. Es wurden mehrere Semmeln eingekauft, die sämtlich 5 Pfg. kosteten. Während die von dem einen Bäckermeister gekaufte Semmel 106 Gramm wiegt, wiegt eine andere von einem anderen Bäckermeister 81 Gramm, und wieder eine andere gar nur 78 Gramm. Die Polizeiverwaltung hat die Absicht, demnächst die Backwaren auf ihr Gewicht und ihren Preis hin genau zu kontrollieren und die Namen derjenigen Bäckermeister, die die größten Backwaren feilhalten, insoweit als auch diejenigen, welche die leichtesten Backwaren führen, zu veröffentlichen. Das konsumierende Publikum wird dann ja seine Schlüsse ziehen.

**Jesau.** Das abgefallene Gewicht der Kirchenuhr. Im benachbarten Dorfe Alten stürzte am Sonntag eine halbe Stunde, bevor der Gottesdienst beginnen sollte, ein drei Zentner schweres Gewicht der Kirchenuhr herab, durchschlag die massive Gewölbefaspe des Kirchenstiftes und richtete so erheblichen Schaden an, daß der Gottesdienst ausfallen mußte. Wäre der Abwurf nach Beginn des Gottesdienstes erfolgt, hätte man mit einer Katastrophe rechnen müssen.

**Gitterfeld**, 22. Sept. Nachdem gestern das Motorluftschiff „Parival IV“ auf gelungene Luftstige unternommen hatte, stieg es heute vormittag abermals zu einem Fluge aus. Der Motor hatte gegen einen sehr starken Südostwind zu arbeiten. Das Luftschiff manövrierte jedoch eine Stunde lang tadellos und entfernte sich dann in südöstlicher Richtung. Als es dann auf der Rückfahrt sich wieder über der Stadt befand, blieb plötzlich der Propeller stehen. Da das Luftschiff nur einen Motor und einen Propeller besitzt, war es der Luftströmung preisgegeben und konnte vor seiner Halle nicht landen. Auch lag die Gefahr vor, daß das Schiff mit den Schornsteinen in Kollision geraten könnte, weshalb Ballast ausgeworfen werden mußte. Auf dem Gelände hinter der Stadt wurde dann die Landung versucht und sie gelang schließlich auch unter großen Schwierigkeiten, allerdings stieß die Gondel einige Male auf den Erdboden auf. Personen sind nicht verletzt worden. In der Gondel befanden sich Major v. Parival und zwei Ingenieure. Nach der Landung waren sehr bald Arbeiter der Luftschiffstudien-gesellschaft und der Gemächlichen Werke in Bitterfeld zur Stelle. Das Luftschiff wurde von diesen zur Halle geleitet und schließlich geborgen. An den Motoren der Luftschiffe des Major Parival sind bis jetzt nur wenig Defekte vorgekommen. Diesmal dürfte der Motor stark beschädigt sein, so daß die Anwesenheit in Jülich zum Beimmenn der Rüste in Frage gestellt ist.

**Rötha.** (Töddlicher Automobilunfall.) Vorgestern abend in der 7. Stunde wurde in der Nähe von Gessenheim der 7 Jahre alte Sohn des Bergmanns Messerschmidt durch ein Automobil aus Kirchberg überfahren und sofort getötet. Der Besitzer des Automobils, der übrigens ohne Licht und mit bedeutender Schnelligkeit fuhr, konnte erst in Lausig ermittelt werden, da er nach dem Unfall ohne Aufenthalt und ohne sich weiter um das Schicksal des armen Kindes zu kümmern, die Fahrt fortsetzte.

**Naumburg**, 21. Sept. (Wenn das nicht zieht!) Was manchmal aboteten wird, um Zugang anzulocken, zeigt eine Anzeige in hiesigen Blättern. Es wird eine schöne Wohnung angeboten, und bei sofortigem Einzug sollen die Umzugskosten erstattet werden! Mehr kann man kaum noch verlangen.

## Vermischtes.

**Das Abschließen widernder Hunde.** Eine für Jäger und Hundebesitzer interessante Entscheidung fällt die Göttinger Strafkammer. Ein Hirschjäger aus Löhndagen hatte einen schottischen Schäferhund im Werte von 100 M. den er im Felde auf der Verfolgung dreier Rehe betraf, niedergeschossen.

Das Schöffengericht Münden sprach ihn von der Anklage der Sachbeschädigung frei, die Staatsanwaltschaft aber legte Berufung ein, weil nach der hannoverschen Jagdordnung nur widernde Jagdhunde, Windhunde, Wecken und Schweifhunde getötet werden dürfen. Die Strafkammer erkannte die Berechtigung dieses Einwandes an, da ein Schäferhund nicht als Bracke angesehen werden könne, gelange aber trotzdem zur Freisprechung auf Grund des § 228 des Bürgerlichen Gesetzbuchs: „Wer eine fremde Sache beschädigt oder zerstört, um eine durch sie drohende Gefahr abzuwenden, handelt nicht widerrechtlich, wenn der Schaden nicht außer Verhältnis zu der Gefahr steht.“ Dieser Satz findet auch Anwendung auf Jagdsachen. Der verfolgte Hund war eine drohende Gefahr für die unter dem Fortschritt stehenden Rehe und der letzteren Wert erheblich genug. Wenn aber die Rechtswidrigkeit ausgeschlossen sei, liege auch keine strafbare Sachbeschädigung vor.

Nachflänge zum Kaisermandöver. In der „Daily Mail“ gibt ein Berichterstatter seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß er bei dem Mandöver 125000 Mann verammelt fand, ohne daß er auch nur einen einzigen betrunkenen Soldaten sah. Es ist bezeichnend, daß das dem braven Engländer am meisten importierte.

**Wieviel kostet eine Zepelinische Dauerfahrt?** Die Kosten setzen sich zusammen aus dem Verlust an Wasserstoffgas, dem Verbrauch von Benzin und Del für die Motoren. Da das Luftschiff mit Schnellzugsgeschwindigkeit durch die Luft fliehet, falls nicht starker Gegenwind herrscht und die Motore 300 Pferdekräfte leisten, so kann man sich schon denken, daß die Kosten nicht gering sein werden. Ein richtiges Bild kann man sich aber wohl schwerlich machen. Zunächst muß hervorgehoben werden, daß jede größere Fahrt in normaler Höhe durchschnittlich 1000 Kubikmeter Wasserstoffgas verzehrt. Daher die Notwendigkeit des „Nachfüllens“ unter besonderen Umständen. Ein Kubikmeter Wasserstoffgas kostet 25 Pf. Eine einzige Dauerfahrt kostet also allein 250 M. an Gasverlust. Die ganze Füllung aller Ballons im Luftschiff natürlich weit mehr. Der Benzinverbrauch beläuft sich auf 120 Kilogramm in der Stunde. Das Kilogramm kostet 20 Pfg., somit kostet das stündlich verbrauchte Benzin 24 M., und eine Dauerfahrt von 30 Stunden verurteilt eine Benzinausgabe von 720 M. Der Delverbrauch bedingt für jede Fahrstunde 15 Kilogramm zu je 45 Pfg., sonach 6,75 M., und für 30 Stunden 202,50 M. Insgesamt sind dies 1172,50 M. Hierzu kommen aber noch mancherlei weitere Ausgaben, z. B. das Honorar und die Löhne für die Ingenieure, Monteur und Arbeiter, Frachten, Reparaturen und, nicht zu vergessen, die Zinsen des Kapitals und die beträchtlichen Abschreibungen vom Werte des Luftschiffes — jedes kostet etwa 600000 M. —, so daß eine Dauerfahrt sich wohl auf 2000 M. stellen wird. Werden 10 Passagiere befördert, so könnte dies also nicht unter einem Fahrpreis von 200 M. pro Person geschehen.

**Ein Berliner Falschmünzer verhaftet.** Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete den 26 Jahre alten Hausdiener Karl Beyer in seiner „Privatmünze“. Ein Beamter initiierte die Akt, wie die Geliebte Beyers in dessen Wohnung anlockte und überwältigte den ahnungslos schlafenden Wirtchen, der den Revolver bereits schußgerecht daliegen hatte, auf diese Weise leicht. Nun werden die seit einiger Zeit den Norden Berlins überschwemmenden Falschmünze von 1, 2- und 5-Markstücken hoffentlich verschwinden. Bei Beyer fand die Polizei die best-eingerichtete Falschmünzer-Werkstatt Berlins.

**Den Schädel eingeschlagen.** Als der bei einem Dickscher Baummeister tätige, 56jährige Maurer Schneider aus Rodwis auf dem Wege zur Arbeit fahren wollte, stürzte er vom Rabe und schlug so heftig gegen eine Mauer, daß er sich den Schädel einerschlug und in wenigen Minuten verchieden war. Schneider war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

**Ein ungeratener Sohn.** In Köln wurde der Sohn eines angesehenen Kaufmanns unter dem Verdachte verhaftet, seinen Vater 150000 M. unterschlagen, sowie weitere Vermögenswerte verliert zu haben.

**In die Gasse gelassen** wurden in Neustadt in Franken für 45000 Mark Wein der Neustädter Weinstellerei. Der edle Traubenjaht war „getauft“ worden.

**Gewaltsam aus ihrer Wohnung entfernt** werden mußte in London eine 85jährige Frau, die sich bis zuletzt wehrte, ihr Heim zu verlassen. Diese Unhänglichkeit wird man verstehen, wenn man in Betracht zieht, daß die alte Frau seit ihrer Geburt ununterbrochen in diesem Hause gewohnt hat. Zuletzt war das Haus aber baufällig geworden, so daß es aus Sicherheitsgründen abgebrochen werden muß, wenn auch die Behörden den Wunsch der Greisin, in ihrem alten Heim ein die Augen schließen zu können, gern erfüllt hätten. Die Gemitierung wurde möglichst schonend vorgenommen, aber die alte Frau weigerte sich bis zuletzt, das Haus zu verlassen, und mußte endlich schließlich von mitleidigen Nachbarn mit Gewalt entfernt werden.

**Massenflucht von Fürsorgejünglingen.** Aus der Fürsorgeanstalt in Straußberg bei Berlin sind nicht weniger als 8 Jüglinge am einmal entwichen. 2 wurden wieder eingekerkert. Einer gab an, daß die Flucht gemeinsam beraten und beschlossen worden sei. Bei der Aufgreifung des einen oder anderen sollte nur die Auslage gemacht werden, daß die Flucht die Folge schlechter Behandlung sei.

**Einen schrecklichen Tod** fand am Sonntag der Arbeiter Wiskuba in Klettwitz. Der Genannte, der in einer dortigen Britenfabrik beschäftigt war, fiel auf noch nicht aufgeklärte Weise in die Feuerung. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein.

**Ein entsetzlicher Unglücksfall** an der Drehschleife ereignete sich in Elmshagen bei Kiel. Beim Einlegen von Getreidegarben geriet der 54 Jahre alte verheiratete Arbeiter Schütler in das Getriebe, und ehe noch die Maschine abgestellt werden konnte, waren dem Unglücklichen beide Arme sowie Nase vom Körper abgerissen. Er erlag seinen Verletzungen noch während des Transports in die Kieler Akademischen Heilanstalten.

**Vor Schreden wahnhaftig geworden.** In München wurde eine 19jährige Bürgerstochter, welche eine infolge Spirituosexposition lichterloh brennende Nachbarsfrau sah und schreien hörte, vor Entsetzen über den grauenhaften Anblick plötzlich wahnhaftig.

**Die Martern der Gefangenen in Fez.** Die Grausamkeit, mit der Muley Hafid seine überwindenden Gegner für ihre Treue gegen den Präzidenten bestrafte, schändete ein Augenzeuger, der auf dem Wege vor dem Sultanspalast in Fez die grauenvollen Szenen mit angesehen hat. Am Freitag nahmen die Soldaten Muley Hafids vor dem Palaste Paradeausstellung, und dann erschien der Sultan mit seinen Weibern, 200 Gefangene, halbnaakte Gestalten, die durch Seile von Nacken zu Nacken einander gefesselt waren, wurden am Sultan vorübergeführt. Zu gleicher Zeit brachte man eine Reihe Körbe auf den Platz, die mit abgeschlagenen Köpfen gefüllt waren, dann die 32 Frauen, die den Harem des Präzidenten bildeten, sowie das erbeutete Staatszelt, seinen Thron — einen halb zerstückten Armstuhl aus rotem Samt —, einige Maultiere und Kühe, kurz alle Kriegstrophäen.

Am Nachmittag nahmen die Truppen wieder Paradestellung ein; in drei Reihen flankierten sie den Platz in Richtung auf die alte Stadtwandlung und das Tor. Ueber dem Tor sah man 75 abgeschlagene Köpfe, einige schwarz, andere weiß, alle mit den Nacken auf Lanzenspieße gesteckt. Aber was folgte, war noch schlimmer. Unter dem Tore an der Mauer hockten 24 Gefangene, über und über mit schweren Eisenketten behangen. Es waren die Gefangenen Keitids und Häuptlinge. Soldaten umgaben sie als Wächter. In der Nähe brodelte ein großer Kessel mit Koch, um den die Barbieren der Stadt sich versammelt hatten. Einer nach dem anderen wurden die Gefangenen ihrer Ketten entledigt und von den Soldaten zu den Barbieren geschafft, die als Henker fungierten. Die rechte Hand wurde feigemeist abgetrennt. Der blutende Armstumpf wurde dann in das kochende Koch gesteckt. Alle Gefangenen ertrugen die gräßliche Marter mit stolzer Selbstbeherrschung. Nicht ein einziger Schrei kam von ihren Lippen. Einige stießen mit verachtungsvoller Gebärde die Soldaten zurück und streckten selbst ihre rechten Hände den Henkern entgegen; nur ein wenig wandten sie den Kopf zur Seite, um nicht selbst Augenzeuge der Verurteilung zu werden. Vier der Gefangenen wurde auch der linke Fuß abgeschritten. Einige wurden ohnmächtig und mehrere starben am Blutverlust. Die Ueberlebenden schleppte man in Ketten zum Gefängnis zurück. Bei jeder Hand und bei jedem Fuß, der abgeschritten ward, ertönten triumphierende Trommelschläge. In den nächsten Tagen sollen noch mehr Gefangene eintreffen. „Es ist ein schrecklicher Gebanke“, so schließt der Berichtsteller seine Schilderung, „sich auszumalen, was geschehen wird, wenn Muley Hafid seine grausame Laune beibehält.“

**Auf einem Kirchhof in der Fremde.**

Ueber fremde Gräber und Leichensteine,  
Schreit' ich allein im Abendlichte.  
Hab' ich die Schläfer drunten geküßt?  
Haben sie mein fragend Wort geküßt?  
Mir ist, als könnt' ich in süßen Trauen  
Durch Schollen und Särge hinunterschauen,  
Mitten hinein in die stille Stadt,  
Wo alles Reizen ein Ende hat.  
Wie vieles Leid, wie viele Trauer  
Innerhalb jener engen Mauer!  
Hinter der eisernen Gittertür  
Wie manche Gebete, Gelübde und Schwür!  
Wah! der menschlichen Liebe ist nirgend so viele,  
Als hier am letzten Wanderziele;  
Ihre Rosen und Dornen streuet sie mild  
Ueber das tränenreiche Gefild.  
Nur nicht ohne Liebe allein verderben,  
Nur nicht in der Fremde stechen und sterben,  
Von Mitleidshand gehegt und gepflegt,  
Mit offenem Muß in den Sarg gelegt.  
Und soll' ich sie lebend nicht wiedersehen,  
Die Heimat, so möcht' ich dir sterben gehen  
Und ruhen bei meinem Mitterlein —  
Nur nicht in der Fremde, nur nicht allein!  
Franz v. Dingeldeit.

Seit langen Jahren ein in unzähligen Haushaltungen erprobtes, billiges und doch wirklich vorzügliches Wasch- und Reinigungsmittel ist Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan). Es besteht in der Hauptmasse aus einer Kernseife bester Qualität und enthält, wie die Analysen überzeugend zeigen, festgestelltes, feinstes Natriumcarbonat, die schließlich auf die Wasche wirken könnten. Bei Verwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver erhält man blendend weiße Wasche. Ueber die Anwendung belehrt die jedem Pakete aufgedruckte Gebrauchsanweisung. In der aus Dr. Thompson's Seifenpulver hergestellten Saure löst sich der Schmutz ohne viel mühsames Reiben von selbst. Man spart daher bei großer Schonung der Wasche Arbeit, Zeit und Geld. Die Wasche erhält durch Dr. Thompson's Seifenpulver einen angenehmen, frischen Geruch. Auch zum Reinigen der Hände nach grober, schmutziger Arbeit und zum Reinigen und Scheuern beim Hausputz gibt es kein besseres Mittel. Dr. Thompson's Seifenpulver kann daher jeder Hausfrau aufs beste empfohlen werden; es ist überall zu haben. Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, achte man genau auf den Namen „Dr. Thompson“, und auf die Schutzmarke „Schwan.“

**Kirchliche Nachrichten.**

**Christliche:** Am Sonntag, Vorm. 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Herr Pastor Lange.  
**Schloßkirche:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarer Langguth.  
**Katholische Kirche:** Vorm. 1/2 12 Uhr: Gottesdienst.

**Suchen Sie**

verehrte Hausfrau, am Waschtage ein Hilfsmittel, das

1. bei sparsamem Verbrauch die Stoffe schont und
2. ohne Bleiche eine blendendweiße Wäsche von angenehmen, frischem Geruch gibt?

**Dann nehmen Sie**

Dr. Thompson's Seifenpulver mit dieser Schutzmarke



Überall erhältlich.

1/2 Pfd.-Paket 15 Pfg.

2 Stahlradlader pol. tieferne  
**Tischlerbretter**  
sind eingetroffen und gibt preiswert ab  
**W. Ahrens,**  
Falkenberg (Bez. Halle).

**Denker Motor 4 ps.**  
für Gas oder Benzin geeignet, tabellos erhalten und noch im Betrieb zu sehen, wegen Betriebsänderung billig zu verkaufen.  
**Jessen, Reinhold Hasse.**

**Meine Oberwohnung**  
ist zum 1. Januar 1910 an ältere ruhige Leute anderweitig zu vermieten.  
**Preusch.**

**Junge Hähne, Suppenhühner, fette Enten, Zwiebeln,** à Zentr. Mk. 4.50, Liter 10 Pfg.,  
**Kartoffeln,** à Zentr. 2.20 Mk., 5 Liter 20 Pfg.,  
empfiehlt  
**E. Grimm,**  
früher Miesing's Villa.

**Eine Giebelwohnung**  
ist sogleich oder zum 1. Januar an ruhige Leute zu vermieten.  
**Stephan.**

**Frauen** zum Ausdrucken an jedem Ort gesucht. Leipzig, Marienstr. 3, Druckerei.

Zu unserem am **Sonntag den 26. Septbr.,** von abends **8 Uhr** ab im „**Waldschlößchen**“ stattfinden  
**TANZKRÄNZCHEN**  
gestatten wir uns Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.  
Regelklub „**Gut Holz**“.



**600 Stück Getreide- und Kartoffelstäbe**  
zum Preise von **25 bis 36 Pfg.** pro Stück verkauft  
**Oscar Scheibe.**

**Magdeb. Sauerthohl**  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Zollinhalts-Erklärungen**  
hält vorräthig die Buchdrucker.

**Aufsichtspostkarten von Annaburg**  
in verschiedenen Mustern empfiehlt  
**Hermann Steinbeiß, Buchdrucker.**

**Schwedische Zündhölzer**  
treffen heute ein und offeriere diese bei Abnahme von **10 Pak a 11, 2 Pak 25 Pfg.**  
**J. G. Fritzsche.**

**Feinstes Musgewürz,**  
süßes frisch, empfiehlt die  
Apotheke Annaburg.

**Sämtliche Herbst-Düngemittel**  
sind auf Lager und können werktäglich abgeholt werden. **Säcke zum Füllen** sind mitzubringen.  
Am 1. Oktober frische Sendungen ab Bahn hier.

**Ländliche Spar- und Darlehnskasse Annaburg.**  
**G. Klauseniger.**

**Achtung!**  
Am 1. Oktober d. J. tritt die Steuer auf **Glühkörper** in Kraft und kosten von diesem Tage ab **alle Glühkörper ca. 30 Proz. mehr.**

Die Glühkörper für den eigenen Hausbedarf brauchen **nicht** nachbestellt werden.  
Jedermann lege sich daher seinen Bedarf vor dem 1. Oktober auf Vorrat.

Bei Mehrabnahme bis zum genannten Tage gewähre entsprechenden Rabatt.  
Hochachtungsvoll  
**A. Zoberbier.**

**Kautabake**  
von Grimm & Triepel-Nordhausen empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Magenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelanger qualvoller Magen- und Verdauungs-Beschwerden geholfen hat.  
**M. Hoed, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

**Naturheilfreunde!**  
**Nährsalz-Kakao!**  
R. Selbmann, Torgauerstr. 20

**ca. 400 Säcke**  
zu Getreide u. Kartoffeln hat billig abzugeben  
**J. G. Fritzsche.**

**Feinstes Thüringer Musgewürz**  
— Paket 15 Pfg. —  
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**ff. Magd. Sauerthohl**  
empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Dorf Schmiede**  
einzige im Dorf, Ars. Wittenberg, bei 1500—2000 M. Ausz. zu verk. Gebäude, Einrichtung, Werkz. gut vorh. von zweien die Wahl. **E. Brinck, Dehau, Louisestr. 21.**

# Kaufhaus Louis Berschak, Wittenberg, Ecke Holzmarkt und Collegienstr.

**Für diese Woche besonders preiswerte Angebote!**

## Grosse Posten

Kinderkleiderstoffe,  carriert 48 Pfg.  
 Crepe-Qualität Mr. 48 Pfg.  
 Moderne Blanche und Velours  
 Streifen u. Effekt-Deffins, 78 u. 42 Pfg.  
 Meter  
 Engl. Kostümstoffe, ca. 90-110 cm breit,  
 Homepunes, Mr. M. 225 118  
 Zud-Cheviots Mr. M. 225 118  
 Cedeinde in den feinsten Far-  
 bionen, große Breite, Mr. M. 350 265

## Spezial-Blusen-Angebot.

Velour-Blusen 135 Blanel-Blusen 295  
 mod. Streifen eleg. Ausführg.  
 Weiße Wollbatist-Blusen 575 325  
 ganz auf Futter Mr. 575 325  
 Elegante Taffets u. Füllblusen 975 795  
 reizende Fantasie-Genres Mr.

## Kostüm-Röcke.

Spezial: Schwarze Empir-Röcke.  
 Cheviot-Fasung mit Kreffen  
 und Seiden-Applikation Mr. 1950 1050  
 Engl. Sport-Röcke Mr. 875 395

## Nur Neuheiten!

**Modellhut - Ausstellung**  
 chickster Damenhüte  
 reizender Kinderhüte

Sporthut Bretonne Mignon Mr. 2.10  
 Sporthut Glode Gla " 3.25  
 Sporthut Neibrandt " 4.50  
 Damenhut Edith neuere Facon  
 mit elegant. Seiden-Garnierung  
 und Federn " 6.75  
 Damenhut Salome in elegant.  
 Wiener Form " 8.95  
 Damenhut Brennblende neuere  
 aufgeschlagene Facon mit Fe-  
 dern- u. Sammetgarnierung " 10.50

**Neuheiten** in Konfektion,  
 Damen-Paletots,  
 Damen-Jackets,  
 Mädchen-Jackets, Kinder-Kleidchen  
 in schönster Auswahl.

Modernisierte Hüte werden bei Entnahme  
 der Zutaten umsonst garniert.

## ≡ Gardinen ≡

Scheiben-Gardinen Mr. 15, 8, 5 Pfg.  
 Engl. Füllgardinen Mr. 65, 48, 33 Pfg.  
 Netzes-Gardinen mit den modernsten  
 Entwürfen Mr. 115, 95, 58 Pfg.

Engl. Füllgardinen abgepaßt  
 Fenster Mr. 5.50, 4.75, 2.95  
 Erbstüllgardinen mit den modernsten  
 Entwürfen und Wandchen-Applika-  
 tionen Fenster Mr. 21.00, 13.00, 8.75  
 Spachtel-Bitragen weiß creme  
 Fenster Mr. 6.75, 4.25, 2.95

Plüsch-Teppiche <sup>1/4</sup> Mr. 6.85, 4.75  
 Aminster <sup>1/4</sup> Mr. 8.95

Aminster la Salongröße " 11.25  
 Fenster- und Türen-Portieren  
 3 teilig, enorm billig  
 Mr. 13.25, 10.50, 7.25, 3.25.

Steppdecken, beste Qualitäten.  
 End- und Plüschdecken

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

## Ausverkauf!

Wegen vollständiger Räumung meines Lagers verkaufe sämtliche  
 Waren zum Selbstkostenpreise, teilweise unter demselben.

**Paletots, Röcke, Blusen, Schürzen, Kinder-  
 Kleider, Knaben-Anzüge, Herren-Anzüge,  
 Stoffe, Kravatten u. s. w.**

Jessen, Schweinitzerstr. 481. **G. Guth.**

## Schwarze und farbige Kleiderstoffe

in Wolle, Halbwole,  
 Velour und Sarchend,  
 gestrickte Westen, Normalhemden,  
 Kinder-Trikots, Sweater, Zuavenjäckchen,  
 blaue und braune Walfjacken,  
 Bekleider für Herren und Damen,  
 Betttücher, Bettdecken, Schlafdecken,  
 Bezeugzeuge, Inletts,

Handtücher, Tischtücher, Servietten,  
 Unterröcke in Velour, Stickerei, Moiré u. Alpaka

weiße und bunte  
 Herren-, Damen- und Kinderhemden,  
 weiße und bunte Damen- und Kinderschürzen,  
 Taschentücher, Kragenschoner, Chemisettes,  
 Kragen, Manschetten, Schlipse, Handschuhe,  
 Strümpfe und Strickwolle  
 in verschiedensten Breislagen.

**Sebastian Schimmeyer.**

## Richard Hildebrand

Tapezierer und Dekorater

Wittenberg (Bez. Halle), Collegienstraße 68

## Möbel-Lager.

Komplette Ausstattungen sowie Einzel-Möbel jeder Art  
 Anfertigung moderner Polstermöbel und Dekorationen usw.

Billigste Preise. Solide Ausführung.  
 Soulaute Zahlungs-Bedingungen. Bei Barzahlung Rabatt.

An diesem  
 Schild sind die  
 Läden  
 erkennbar,



in denen nur  
 SINGER  
 Nähmaschinen  
 verkauft werden.

Mustergültig in Konstruktion und Ausführung,  
 gleich vorzüglich für Hausgebrauch u. Industrie.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Wittenberg, Collegienstr. 73.

**Anfertigung eleganter  
 Damen-Kostüme, Paletots u. s. w.**  
 bei tadelloser Ausführung und guten Stoffen, auch Moderni-  
 sierungen werden sauber angeführt.  
 Jessen, Schweinitzerstr. 481. **G. Guth, Modist.**

## Männer-Turn-Verein Annaburg.

Sonntag den 26. September

findet das sogenannte

## Rekruten-Abchieds-Kränzchen

statt und sind hierzu alle Mitglieder nebst ihren wertem  
 Damen nochmals freundlichst eingeladen.

Vor nachmittags 2 Uhr ab:

## Riegen-Wettturnen.

Abends während des Tages: Verkündigung der Sieger  
 und Preise-Verteilung, Abschiedsfeier der Rekruten,  
 um 12 Uhr: Kaffeepause. **Der Vorstand.**

## Ulker's Neue Welt.

Sonntag, den 26. Septbr.:

## Entenauskegeln.

Anstich von ff. Bieren.

Es ladet freundlichst ein

Aug. Acker.

## Menselks.

Sonntag, den 26. Septbr.:

## Erntefest und Tanzmusik.

wozu freundlichst einladet

**Lehmann.**

Frachtbriefe

sind zu haben in der Exped. d. Bl.

## Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten  
 und Hautausschlägen, wie Mitesser, Fin-  
 nen, Pusteln, Puffeln, Hautrötze, Blüt-  
 ten etc. durch tägl. Gebrauch von  
**Carbol-Zeerichwefel-Seife**  
 von Bergmann & Co., Altona  
 mit Schutzmarke: Stöckensfers,  
 a Stück 50 ct bei: Apoth. Ellers.  
 O. Schwarz.

## Gute Existenz!

Junge Leute erhalten solches aus-  
 sichtsreiches Prospekt der  
 Landwirtschaft, Schanflast und Lehr-  
 Meiskerei, Frauenschweig, Madamen-  
 weg 158. — Laufende von Stellenen be-  
 legt. Direktor Krauss. — In 16 Jahren  
 über 3000 Schüler.

## Annaburger Landwehr- Verein

(eingetragener Verein).

Sonntag, den 26. Septbr.  
 abends 7 1/2 Uhr

## General-Versammlung

im Vereinslokal „Goldner Ring“.

- Tagesordnung:
1. Eröffnung.
  2. Berichten der Niederschrift über die letzte Versammlung.
  3. Steuern-Einnahme.
  4. Aufnahme neuer Mitglieder.
  5. Vortrag: „Die Schlacht im Teutoburger Walde“.
  6. Vereins-Angelegenheiten.
  7. Schlusswort.

**Der Vorstand.**



## Kaninchenzuchtverein

Annaburg und Umgegend.

Sonntag, den 26. Septbr.,  
 nachm. 1/2 4 Uhr:

## Monats-Versammlung

im Vereinslokal zur Weintraube.

Um zahlreiches Erscheinen wird  
 gebeten. **Der Vorstand.**

Redaktion, Druck und Verlag  
 von Hermann Steinbein in Annaburg.

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises angelegene 15 Pf., für Anzeigen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften, Königl. und Gemeinde-Belehrden.

No. 111.

Sonnabend, den 25. September 1909

13. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 600 Zentner Braunkohle (Doppelhoff) für die hiesige Schule soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind bis **Mittwoch den 29. d. M., vorm. 11 Uhr** im Geschäftszimmer des Unterzeichneten abzugeben.  
Annaburg, den 22. September 1909.  
Der Schulverbands-Vorsicher.  
Reizenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Der Kaiser, der in Rominten in Gesellschaft des Prinzen Oskar der Jagd obliegt, wird im Laufe des Herbstes auch zur Jagd nach Obereschleien zum Fürsten Händel von Donnorsmarkt kommen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden am Sonnabend zu längerem Jagdaufenthalt in Nieß in Pommern erwartet.  
Kaiser Wilhelm wird auf seiner Rückreise von Rominten, die für den 9. Oktober geplant ist, der Leibjäger-Brigade in Danzig und dem Marienburg Schloß einen kurzen Besuch abstatten.  
Der Kaiser ernannte den König von Sachsen zum Generaloberst und verlieh dem Prinzen Ernst Heinrich, dem dritten Sohn des Königs, den Schwarzen Adlerorden in Verbindung mit dem Großkreuz des Roten Adlerordens.  
Am Schluß der alljährlichen großen Herbstübungen hält Kaiser Wilhelm eine eingehende Schlussbesprechung ab, die meist über eine Stunde in Anspruch nimmt und in der jede Phase des drei- oder fünftägigen Kampfes erwähnt und beurteilt wird. Wie verlautet, hat der Kaiser sich in diesem Jahre, als er am 17. September die großen Herbstübungen in Gegenwart mehrerer Bundes-

fürsten und zahlreicher ausländischer Persönlichkeiten besprochen, sehr kurz gefaßt und mehr eine Darstellung des Verlaufes des fünftägigen „friedlichen Feldzuges“ an der Tauber gegeben, als eine kritische Betrachtung. Der Kaiser erwähnte dabei lobend die Marschleistungen der Infanterie und deren Haltung, und erwähnte besonders die ausgezeichnete Verfassung des I. bayrischen Armeekorps, das er am 16. September an sich vorüber marschieren ließ.  
Der kommende Etat der Bauverwaltung im preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird unter dem Zeichen großer Sparsamkeit stehen, wie sie durch die Finanzlage in Preußen geboten erscheint. Ein größerer Betrag wird erforderlich sein für den Ausbau des Oder-Spree-Kanals. Weiterhin sollen auch für die Erweiterung der Emdener Hafenanlagen neue Raten eingestellt werden. Endlich wird der Etat den vielfachen Wünschen der Interessentenkreise aus Anlaß der letzten großen Hochwasserbeschäden durch Einstellung von Mitteln für neue Eisbrechdampfer auf der Elbe Rechnung tragen.  
**Osterreich-Ungarn.** Die Lage in Böhmen ist noch immer unverändert. Entgegen seinen Versprechungen, am nationalen Verständigungswerke mitzuarbeiten und so den Landtag arbeitsfähig zu machen, haben die Tschechen jetzt beschlossen, den Deutschen kein Zugeständnis zu machen. Der Landtag bleibt daher verhandlungsunfähig.  
**Frankreich.** Die militärfeindlichen Kundgebungen nehmen wieder in bedenklicher Weise zu. Nachdem in der Lyoner Kaserne die Ruhe mit Mühe wieder hergestellt ist, kommt aus Mäcon die Nachricht, daß Melervillen vom 103. Infanterie-Regiment Unruhestiftet und mehrere Wachtposten mit Steinen bedrängt und beschimpft. Nur dem energischen Eingriff der Polizei gelang es, größere Unruhestörungen zu vermeiden.  
**England.** Ein Mitglied des englischen Oberhauses, Staaten

„Alle Anzeichen in Deutschland deuten auf die Absicht, England anzugreifen. Der Krieg werde innerhalb der nächsten Jahre bestimmt erwartet.“ Es ist bedauerlich, daß trotz aller gegenseitigen Friedensfundgebungen sich immer wieder Leute in hervorragender Stellung finden, die das Geheiß des Krieges zwischen England und Deutschland herausbeschwören.  
Wie die englischen Blätter berichten, werden die diesjährigen Mandate eine Ausdehnung haben wie nie zuvor. Der Grundgedanke der Mandate ist, daß ein feindliches Meer in England eingefallen ist. Dieses wird von der andern Partei mit allen Mitteln der modernen Kriegskunst bekämpft. Man sieht, daß der Gedanke eines feindlichen Ueberalles das Inselvolk immer noch beschäftigt.  
Der Kampf um das Budget tobt ungeschwächt fort. Dabei nimmt die Erbitterung gegen das Oberhaus, das die neuen Grundbesitzsteuern und damit das ganze Budget der liberalen Regierung verwerfen will, immer mehr zu. Das sieht eine Verammlung in Glasgow, an der sich über 80.000 Personen beteiligten. Die innerpolitische Lage in England würde eine überaus ernste werden, wenn das Oberhaus seinen budgetfeindlichen Standpunkt wäht.  
**Balkanstaaten.** Die Krise in Serbien spitzt sich immer mehr zu einem Streit um den ehemaligen Kronprinzen Georg zu. Die radikalen Politiker und besonders die Verschwörer-Diffidare verlangen seine dauernde Entfernung aus dem Lande. Für diesen Fall will man ihm 120.000 Frank Jahresbezüge sichern. Inzwischen der Prinz, der seinen Verzicht auf die Krone bedauert, antwortete auf das Angebot: „Mir ist bekannt, daß die radikalen Politiker und Verschwörer wissen, daß die ganze Armee auf meiner Seite ist. Ich bleibe in meinem Vaterlande.“ Damit wird König Peters' Lage immer kritischer. Eingeweihte wollen wissen, daß die Lage der Dynastie Karageorgiewitsch gefährdet seien.  
Loben Brust und ihre Hand drückte die Arthurs von Frauenfeld. „Das waltete Gott,“ sagte sie voll Innigkeit.  
Die Gäste der Hochzeitsgesellschaft haben sich verabschiedet. Nachdem sie den Fackelzug der Arbeiter nach Mon Repos angesehen und die Ansprache des Werkmeisters gehört haben, in der dem Hochföndel im Namen seiner Untergebenen für alles gedankt hat, was er für Kößlingen getan. Bernhard steht auf der Treppe des Schloßes, sein bräutliches junges Weib am Arm. Er antwortet auf die Rede des Werkmeisters. Laut und kraftvoll tönt seine Stimme über die hunderte von Köpfen dahin; er fühlt sich eins mit denen, die gleich ihm ihre Arbeit in den Dienst des Hochföndelwerkes stellen. Ein donnerndes Dach, dreimal wiederholt, bräutet zu dem Mann empor, der wie ein König hergehenden Hauptes da steht, das Auge dankend zum Sternenhimmel erhoben. „Gott gab den Segen!“ Nur sein junges Weib hört es tiefbenegt.  
Jungard von der Eiche tritt über die Schwelle ihres zukünftigen Heims. Auf dem Balkon, der um die eine Seite des Hauses läuft, stehen die Gatten Hand in Hand; ihr Herz ist voll von seltsamem Glück. Sie finden keine Worte, sie blicken hinaus in die Nacht.  
Und aus Deutsch-Oth, Wilerupt drüben in Frankreich, aus Kößlingen flammte das Schlackenfeuer in glühender Lohse zum Himmel empor. Es sind die Hochzeitsfackeln des Hochföndel's Bernhards von der Eiche.  
Ende!

Nicht der Ehre goldbeladene Schätze geben jene seltsame Lust; nicht der Ehre flitterreiches Blitzen füllt diese freigeborne Brust; nur im engen Kreise seiner Lieben, still, genügsam an dem eignen Herd, mit Vertrauen auf den Himmel blickend, hat das Leben einen wahren Wert.

### 36] Bernhard von der Eiche. Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach. Nachdruck verboten.

Was sollte sie unternehmen, wo bleiben? Hertha und Manden baten sie allerdings, nach Mandenhagen zu kommen, aber die beiden Menschen waren sich selbst genug, ein Dritter schien überflüssig. So beschloß Ines, wieder in das Stettiner Krankenhaus zu gehen, um sich ganz als Schwester auszubilden. Sie hatte nicht gewagt mit Jerngard von Graf Frauenfeld zu sprechen. Sie hatte nichts mehr von ihm gehört, seit sie ihm das „Mein, vergessen Sie mich,“ auf seinen Brief geantwortet hatte.  
„Ines, weißt Du, daß mein Vetter Arthur zu meiner Hochzeit kommt,“ sagte Jerngard, „das heißt, er möchte es gern; ich soll Dich fragen, ob er kommen darf.“  
„O Jerngard!“ Ines verbergte das erröthende Gesicht an der Schwägerin Schulter.  
Die erfahrene Frau mußte genug. Der Graf hatte sich ihr anvertraut und Ines Herzenseheim-

nis war So kam heim Fra der Sch „Sie „Sch „Ich einfeld he zählt. D mutterlos „Ja, „Mei Geschwite genes gra dem Ven und Sch So n Lobung g Bernhard „Ich meiner b Graf, „E Revolutio stlichen g Bernhard „Auch Du und ich werden vielleicht unter ihr zu leiden haben. Wir wollen nie vergessen, daß wir von deutschem Stamm, von deutscher Art sind, und uns bekümmern, das durch die Ausfözzierung brutal niedergeworfene Deutschland, so viel es an uns liegt, zu heben in gemeinsamer Arbeit.  
Ines legte das blonde Haupt an des Ver-

